

Schneller DSL-Zugang im ländlichen Raum

Gemeinsam mit meinem Kollegen Gustav Herzog aus dem Nachbarwahlkreis Kaiserslautern habe ich am 27. Februar 2008 eine Informationsveranstaltung zu dem Thema des schnellen DSL-Zugangs in unserer Region durchgeführt.



In der ersten Reihe bei der Eröffnung:

(v.l.) Klaus-Jürgen Lais (gebeugt),
Bürgermeister Axel Haas
(VG Kirchheimbolanden) und
Wolfgang Steigner-Wild (Breitenbach),
Staatssekretär Dr. Carsten Kühl,
Lydia Westrich, MdB und
Hausherr Prof. Dr. Frank Bomarius,
Fraunhofer-Institut IESE

DSL - ja oder nein? Das ist eine wichtige Frage für alle Gemeinden geworden. Die Entscheidung für oder gegen eine Betriebsansiedlung im Gewerbegebiet ist auch abhängig vom schnellen Internetzugang. Das Gleiche gilt für den Grundstückskauf durch junge Familien: Wenn im Neubaugebiet der Gemeinde kein schneller Zugang zum Internet gewährleistet ist, bleibt die Gemeinde auf ihren Bauplätzen sitzen.

Das gilt in der Westpfalz z.B. für Eppenbrunn, Geiselberg, Gerhardsbrunn, Hilst, Höheinöd, Hütschenhausen (Teile von H.), Kröppen, Lamsborn, Merzalben, Obernheim-Kirchenarnbach, Schmalenberg, Schneckenhausen, Schönau, Schweix und Weselberg. Überall heißt es, kein Internetzugang möglich oder nur eine sehr langsame Version.

Schnelle Zugangsmöglichkeiten zum Internet aber werden immer wichtiger für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands. Eine gute Breitbandinfrastruktur ist eine grundlegende Voraussetzung für Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze. Viele Dienste und Geschäftsmodelle sind heute auf einen schnellen Zugang zum Netz angewiesen. Auch in anderen Bereichen wie Bildung und das Gesundheitswesen wächst die Bedeutung der Internetnutzung immer mehr.

Flächendeckende Breitbandversorgung ist zum einen unabdingbar für den Wirtschaftsstandort Deutschland, zum anderen auch **Bedingung für die Chancengleichheit aller Bürger**. Es darf keine soziale Spaltung geben, im Gegenteil muss gewährleistet sein, dass alle Bürger in gleichem Maße an der Informationsgesellschaft teilhaben können.

Im ländlichen Raum sind in Deutschland noch ca. 700 Kommunen von der Breitbandnutzung ausgeschlossen. Weitere 1400 Kommunen sind nur teilweise oder mit langsamen Zugängen versorgt.

Ein Grund hierfür ist, dass es oft große Entfernungen zum nächsten DSL-Hauptverteiler gibt. Die geringe Bevölkerungsdichte und die geringe Nachfrage sind die Begründung der Telekommunikationsunternehmen die Erschließung nicht vorzunehmen oder nur zu Bedingungen, die für die Gemeinden nicht bezahlbar sind.

Arbeitsplätze und Finanzkraft gehen in ländlichen Regionen verloren. Auch in den Bereichen Bildung, Berufsqualifikation und Kommunikation geraten sie ins Hintertreffen. Speziell Schüler und junge Menschen leiden darunter, so ist zum Beispiel Internetrecherche mittlerweile Bestandteil des Lehrplans und kann in vielen Schulen nicht oder nur unzureichend angeboten werden.

Mit dem Beschluss der Agrarminister von Bund und Ländern über die Förderung der Breitbandversorgung im Ländlichen Raum im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ist eine wichtige Grundlage für die Umsetzung geschaffen worden. Der Bund stellt dafür bis 2010 jährlich mind. 10 Mio. Euro zur Verfügung. Als Zuwendungsempfänger sind die Gemeinden und Gemeindeverbände ausgewählt worden. Sie können bis zu 60% gefördert werden und entscheiden nach einer öffentlichen Ausschreibung, wer die Lücke schließen darf. Im Vorfeld ist ein Nachweis der fehlenden oder unzureichenden Breitbandversorgung zu bringen.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat bereits regionale Workshops gestartet, um das Thema aufzuarbeiten und Lösungsansätze zu finden. Auch im Rahmen der ILEK-Arbeitsgruppe wurde das Problem der fehlenden Breitbandversorgung diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.



Lydia Westrich, MdB übernimmt die Diskussionsleitung.

**mit auf dem Podium: (v.l.)
Gustav Herzog, MdB
Dr. Carsten Kühn, Staatssekretär
Klaus-Jürgen Lais
Matthias Ehrler, JUCONOMY**

Über 150 Teilnehmer aus der Westpfalz und darüber hinaus verfolgten am 27. Februar 2008 im Fraunhofer Institut in Kaiserslautern die Ausführungen der von uns eingeladenen Fachleute. Zwei Bürgermeister berichteten über ihre Erfahrungen im Kampf um schnelle Internetzugänge und mein Kollege Herzog gab Einblick in die Ergebnisse einer Umfrage, die er in seinem Wahlkreis vorgenommen hat. Dr. Carsten Kühn, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau berichtete über die Workshops des vergangenen Jahres, die fortgesetzt werden und über das Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz.

Als aktuelle Ansprechpartner für betroffene Gemeinden sind erreichbar:

- Das Ministerium hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die für Beratungen der Gemeinden zur Verfügung steht und deren Mitglieder über carsten.kuehl@mwvlw.rlp.de angefragt werden können.
- Wer Kontakt zur Telekom wünscht, kann sich an den Referenten des Abends, Herrn Klaus Jürgen Lais, Klaus-jürgen.lais@telekom.de wenden. Auch in der Telekom gibt es jetzt eine für die Westpfalzzuständige Arbeitsgruppe, die über Herrn Lais erreichbar ist.
- Alle Gemeindevertreter, die eine firmenunabhängige Beratung vorziehen und sich passgerechte Lösungen für die Gemeinde überlegen wollen, können sich an folgende Firmen wende:

JUCONOMY Consulting AG, sie hat an dem Abend ihre Dienste vorgestellt. Die Berater arbeiten nach einem Bausteinsystem, das schon nach dem zweiten Schritt abgebrochen oder aber bis hin zum juristisch und sachlich abgesicherten Vertrag geführt werden kann. Ansprechpartner ist hier Herr Matthias Ehrler, erreichbar unter ehrlers@juconomy.com .

EvoIT

Die EvoIT unterstützt mit ihrem modulare System Kommunen als neutraler Berater mittels Machbarkeitsstudien. Das Gesamtkonzept erfüllt alle rechtlichen und Aspekte und Anforderungen zukünftiger IT-Technologien

Kontakt: info@evoit.de oder <http://www.breitband-rlp.de>

- Andere Beratungsfirmen:
Alcatel-Lucent Deutschland AG, erreichbar unter: H.Bonn@alcatel-lucent.de
H&R Communication GmbH, erreichbar unter: frank.brech@h-u-r.de
tkt teleconsult Thomas Berkel, erreichbar unter: info@tkt-teleconsult.de ,

Das Büro des Bundestagsabgeordneten Gustav Herzog hat es freundlicherweise übernommen, über die Veranstaltung im Kaiserslauterer Fraunhofer-Institut eine Dokumentation zu erstellen, die allen Teilnehmer aber auch anderen Interessierten zur Verfügung gestellt werden soll. Anfragen bitte im Bürgerbüro in Pirmasens unter 06331 / 43403 oder: buergerbuero@lydia-westrich.de .